



Laibacher Zeitung.

Samstag den 2. März.

Frankreich.

Paris, 19. Febr. Der Moniteur enthält eine k. Verordnung, betreffend die Bildung der Direction der arabischen Angelegenheiten. Eine solche Direction soll in jeder der Militärdivisionen unter der unmittelbaren Autorität des commandirenden Generals seyn, und am Hauptort jeder Unterdivision, überhaupt wo das Bedürfnis sich zeigt, sind gleichfalls unter den Befehlen des commandirenden Generals arabische Bureaux zu errichten, welche sämmtlich der in Algier bestehenden Centraldirection untergeordnet werden. Die Centraldirection ist zusammengesetzt aus einem Director mit 4000 Fr. Gehalt, einem Adjunct mit 1200 Fr., einem Secretär - Archivar mit 2400 Fr.; einem Sanitätsbeamten mit 600 Fr., einem Unteroffizier als Copisten mit 400 Fr., einem Kadhy mit 1200 Fr., zwei arabischen Secretären mit 1200 und 600 Fr., sechs Schauschen zu 50 Fr. Die Divisionsdirectionen und die Bureaux sind entsprechend, nur auf einem kleinern Fuß organisiert. (Allg. Z.)

Der berühmte Chemiker Gay Lussac erlitt vor wenigen Tagen einen sehr unangenehmen Vorfall im Laboratorium des Pflanzengartens zu Paris. In dem Augenblicke nämlich, als der Professor zur Vornahme eines Experimentes eine Flasche öffnete, ward ihr Inhalt durch das schnelle Einströmen der Luft entzündet und das Gefäß zersprang mit einem dem Schusse einer Musquete ähnlichen Knall; Herr Gay Lussac fiel zu Boden, das Gesicht und die Hände von den Glassplintern an manchen Stellen bedeutend verletzt. Auch ein Assistent des Chemikers trug mehrere, wiewohl minder schwere, Verletzungen davon. (W. Z.)

Spanien.

Madrid, 10. Februar. Der Aufstand in Alicante, einer Stadt von ungefähr 25,000 Einwohnern, ging von etwa 300 Zehnsoldaten, 200 Mann

vom Regiment Valencia und der Nationalmiliz aus. In Cartagena ward die Bewegung von der Miliz unterstützt, welche beinahe die einzige bewaffnete Macht dieses Kriegshafens bildete. In Alcoy wurden die Aufrührer in den Straßen geschlagen und ihrer 30 gefangen genommen.

(Telegraphische Depesche.) Bayona, 14. Februar. Die Truppen der Königin rückten am 8. Februar in Murcia ein, unter dem Zuruf der Bevölkerung. Die Behörden übernahmen ihre Functionen wieder. General Roncali stand am 7. Abends zu San Juan de Alicante mit einem Theil seiner Division; der übrige Theil war in Alpa. Eine Aufstandsbewegung ist so eben in Portugal nahe an der spanischen Gränze ausgebrochen. (Das J. des Debats zweifelt nicht, daß der Aufstand mit den spanischen Wirren zusammenhänge.)

Paris, 19. Februar. Madrid war am 13. Abends vollkommen ruhig. Generalscapitän Roncali berichtet, daß seit dem 8. die Blokade von Alicante begonnen habe, und daß sich bereits Mangel an Lebensmitteln in der Stadt fühlbar mache. Am 10. sollte auch Cartagena eingeschlossen seyn. Der dort an der Spitze stehende Obrist Santa Cruz (der Espartero bis zu seiner Einschiffung begleitet, von ihm zum Brigadier befördert, aber von der jetzigen Regierung nicht als solcher bestätigt worden war) und der Schiffscapitän Vera del Rey sind aus der Armeeliste gestrichen. Man hat zu Cartagena aus den Centralisten von Barcelona, die mit Verlegung der vom General Sanz abgeschlossenen Copitulation dort noch gefangen gehalten wurden, ein Bataillon gebildet. Die drei Küstenwachtschiffe Pluton, Proserpina und Amalia sind im Dienste der Junta. An vielen Punkten der Provinzen Alicante, Valencia und Castellon sind Abtheilungen von Aufständischen erschienen, wie man sagt, Flüchtlinge von dem Kampfe bei Elda; ein Theil soll sich nach dem

Maestrazgo geworfen haben. Zu Sevilla kam es am 6., 7. und 8. zu Widersegligkeiten vieler Militianos gegen die Ablieferung ihrer Waffen, viele wurden verhaftet, auch eine Anzahl anderer Männer, darunter der Marquis v. Cortes, Hr. Moneda, früher Rath am königl. Gerichtshofe, Hr. Solana, Mitglied des aufgelösten Ayuntamiento. Zu Barcelona sind am 9. und 10. neue Verhaftungen erfolgt, darunter die eines Kaufmanns Chull. Baron de Meer hat das Dampfschiff Balear requirirt, um Truppen nach Valencia zu senden. Zu Bayonne sind am 15. die beiden Deputirten Carriquiri und de Wilches mit der Adresse an die Königin Christine wegen beschleunigter Rückkehr eingetroffen. Eben daselbst befinden sich auch Hr. Cantero, Finanzminister im Ministerium Dozaga, die Generale Rodil, Capaz, Alson, Francisco Valdes, Lacerte und die Obristen Falcon und Barcaistegui, die letztern drei Adjutanten Espartero's, die nach Spanien hatten zurückkehren wollen, aber an der Gränze zurückgewiesen wurden. (Mtg. 3.)

Der Monteur vom 20. enthält folgende telegraphische Depesche: Bayonne, 16. Februar. „Die portugiesische Bewegung hat zu Torres Novas im vierten Cavallerie-Regimente Statt gefunden. Mehrere Verhaftungen sind am 7. Februar zu Esfabon angeordnet worden. Baron Bomfin, der ebenfalls festgenommen werden sollte, ist entkommen. General Roncali schreibt vom 9. Februar aus Biaz Franqueza, daß er zugleich mit dem General Pardo Alicante blockirt hält. Mehrere Insurgenten haben sich bereits bei ihm gestellt. Die Adresse der Deputirten an die Königin hat 72 Unterschriften erhalten.“ Bayonne, 17. Februar. „Aus Orihue-la vom 9. Februar wird gemeldet, daß die Insurgenten diese Stadt verlassen und sich in Carthagena eingeschlossen haben. — Baron Bomfin, den man für das Haupt der portugiesischen Bewegung hält, ist zu Velbes verhaftet worden. Dozaga muß sich, nach einer Anordnung der portugiesischen Regierung, zu Setubal aufhalten.“

Nach den neuesten Nachrichten aus Alicante stand General Roncali vor der Stadt, in welcher lebhafteste Bestürzung herrscht. Man fürchtet großes Unglück, falls es zu einem Sturme komme; denn ein Theil der Stadt wird von einem Felsen beherrscht, der gänzlich unterminirt ist und den Einsturz droht, weshalb auch seit Jahren nicht mehr dort geschossen werden darf. In seiner letzten Depesche vom 6. d. meldet Roncali, daß, nachdem Alicante streng blockirt sey, er mit nächster Post hofentlich die Dämpfung des Aufstandes berichten kön-

ne. In Albacete ging am 10. d. das unverbürgte Gerücht, daß Alicante sich nach dem ersten Kanonenschuß ergeben habe. Am 10. sollte auch die Blockade von Carthagena beginnen. — Das Gerücht, daß Roncali sich geweigert hat, die gefangenen Rebellen von Alcoy erschießen zu lassen, und deshalb abberufen worden sey, war grundlos. — Die Nachricht von einer progressiv-sparteristischen Bewegung an der portugiesischen Gränze hat in Madrid nicht überrascht, da schon ein früherer, durch die Wachsamkeit des Gouverneurs von Zamora vereitelter Versuch das Vorbild dazu lieferte. Man sagt, die Regierung habe alle Fäden der Verschwörung in Händen. — Murcia ist gänzlich zur Ordnung zurückgekehrt; die Rebellen haben sich nach Carthagena zurückgezogen, nachdem sie vorher die Reichen ungeheuer gebrandschagt, und die öffentlichen Cassen geplündert hatten. Die Brigade des Generals Cordova wurde von den Einwohnern mit Jubel empfangen. In Sevilla ist Alles wieder ruhig. Herr Salona, Mitglied der Municipalität, der Marquis von Cortis und Herr Moneda, Rath am königl. Gerichtshofe, sind als Theilnehmer der progressivistischen Partei verhaftet worden. — In Madrid beschäftigt man sich jetzt nur mit den Anstalten zum Empfang der Königin Christine. Bereits ist ein Theil des Hofpersonals, welches die Königin Isabella ihrer Mutter entgegensendet, in Valencia angekommen. (W. 3.)

R u s s l a n d.

Das Journal d'Odesa bemerkt, es sey am 1. Jänner d. J. ein Jahrhundert verflossen, seitdem der Neu-Russische Landstrich Rußlands Zepter unterworfen ist. In Odesa ward diese denkwürdige Secularfeier in vielen öffentlichen und Privatkreisen auf sehr patriotische Weise gefeiert. Nach einem historischen Ueberblick des Zustandes, wie derselbe vor hundert Jahren beschaffen war, und wie er sich gegenwärtig darstellt, fasste vor hundert Jahren der heutige Neu-Russische Landstrich kaum 100,000 Bewohner, zusammengelaufenes Gesindel aus verschiedenen Volksstämmen, die nur Krieg und Raub kannten. Jetzt zählt derselbe Landstrich mehr als 60 größere und kleinere Städte, an 200 von Deutschen, Bulgaren, Serbiern und Hebräern gebildete Colonien, an 2000 Landgüter und Dörfer und eine Bevölkerung von mehr als 1 Million 300,000 Menschen. Der auswärtige Handel setzt mehr als fünf und zwanzig Mill. S. R. jährlich um. Wo vor hundert Jahren fast noch keine Getreideart gedieh, wird jetzt an Weizen allein jährlich fast eine Million Eschwert in das Ausland

verschifft. Odeffa's Handel hatte im Jahre 1843 einen Gesamtumsatz von 17,141,023 S. R. Die Ausfuhr russischer vor den ausländischen Producten erfreute sich dabei einer Mehrheit von 7 Millionen 897,912 S. R. (W. 3.)

Griechenland.

Nachrichten aus Athen vom 10. Febr. melden: Die Verathung der Constitution geht mit großen Schritten vorwärts. Bereits sind die ersten 58 Artikel ohne erhebliche Veränderung angenommen worden. Die Civilliste ist auf die Dauer der ganzen Regierungszeit des Monarchen festgesetzt und zwar in der Art, wie sie die erste nach dem Regierungsantritte zusammenberufene Legislatur bewilligte. Ausnahmsweise jedoch soll die erste legislative Session, welche nach der Publicirung der Verfassung eröffnet werden wird, die Civilliste auf zehn Jahre festsetzen. Der Vorschlag des Miga Palamides, festzusetzen, daß auch die Königinnen Griechenlands sich zur orientalischen Kirche zu bekennen haben, ist ohne Unterstützung geblieben.

Anstatt des 44sten Artikels, ist nachstehender Beschluß der Versammlung angenommen worden: „Sollte die Königin Amalie verwitwet werden und im Witwenstande bleiben, so ist sie im Falle der Minderjährigkeit des Thronerben mit vollem Rechte zur Regentschaft berufen.“

Im Art. 45 ward nach dem Worte „Regent“ der Zusatz hinzugefügt: „Griechische Bürger der morgenländischen Kirche.“

In Folge der Veränderungen, welche das dermalige Ministerium im Personale der Botschaft zu Constantinopel vornahm, hat der Botschafter bei der hohen Pforte, Maurokordato, seinen Posten niedergelegt. (W. 3.)

Amerika.

Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich auf dem Mississippistrom in der Nacht vom 3. auf den 4. Jänner. Das Dampfboot „Shepherdess“, von Cincinnati mit einer zwischen 150 und 200 Personen betragenden Anzahl von Passagieren nach St. Louis abgegangen, stieß plötzlich auf einen der häufig unter der Oberfläche des Wassers sich befindenden Baumstöcke, dort zu Lande Enags genannt, und erhielt einen so starken Stoß, daß das Schiff fast augenblicklich von den Fluthen verschlungen wurde, und man nicht einmal Zeit hatte, die sämmtlich in ihren Kajüten liegenden Passagiere aufzuwecken. In weniger als drei Minuten ging das Wasser schon über das Verdeck weg, und die wenigen Personen, die sich dort befanden, stürzten sich auf das Hinterdeck. Bald wurde das stets vom Strome fortgerissene

Schiff auf einen zweiten Baumstamm getrieben und nun schlug es nach der linken Seite hin um. Doch kam es wieder los, neigte sich nun aber umgekehrt so stark rechts hin, daß mehrere Personen bei diesem plötzlichen Umschwunge in den Fluß geschleudert wurden. Das Schiff, das noch immer von der Strömung fortgerissen wurde, blieb endlich auf einer Sandbank sitzen. Die Nacht war sehr dunkel und sehr kalt. Fast sämmtliche Passagiere waren durch das in das Schiff eindringende Wasser im Bette übertratscht worden; indeß waren alle Communications-Thüren so weit geöffnet, daß es den Meisten gelang, auf das Verdeck zu kommen. Aber hier, halbnaakt, vor Kälte erstarrt und kraftlos, wurden sie bald vom Strome fortgerissen, und Viele unter ihnen machten vergebliche Anstrengungen, um das Ufer zu erreichen, das indeß nicht weit entfernt war. Weinahe alle diejenigen, welche gerettet wurden, ungefähr Hundert an der Zahl, wurden von dem Dampfboote „Henry Bry“ aufgenommen, das wenige Augenblicke nach dem Unglücksfalle herangekommen war. Nach den letzten Nachrichten aus St. Louis hatte man Nachsuchungen auf dem von den Wellen verschlungenen Schiffe angestellt, um einige werthvolle Gegenstände zu retten; man hatte diese aber noch nicht gefunden, so wenig als die Liste der Passagiere, weshalb es bis jetzt unmöglich ist, die ganze Zahl und noch viel weniger alle Namen der Opfer zu kennen. Man schätzt sie verschieden, zwischen 30 und 60. Der Capitän Howell war einer der Ersten, die zu Grunde gingen; derselbe hinterließ eine Wittin und elf Kinder ohne Vermögen. Der Schleier der Nacht hat die Hauptscenen dieses fürchterlichen Dramas bedeckt, man erzählt sich indeß einige. Es befand sich unter Andern eine englische Familie, aus zehn Personen bestehend und erst kürzlich in diesem Lande angekommen, auf dem Schiffe. In der Unordnung, welche eintrat, zersplitterte sich dieselbe in drei verschiedene Abtheilungen. Neun stürzten sich in den Fluß, und Fünfen davon gelang es, das linke, Vieren das rechte Ufer zu erreichen. Der Zehnte blieb auf den fortschwimmenden Cabinetten und wurde so gleichfalls gerettet. Man kann sich die Freude derselben vorstellen, als sie sich am folgenden Tage wieder Alle zusammen fanden. Ein Passagier soll dreißig Sclaven, ein Anderer acht, ein Dritter eine Summe von 3000 Dollars, ein Vierter eine von 1600 Dollars verloren haben. Mehrere Männer werden genannt, die sich durch Tüchtigkeit, bewundernswürdigen Muthes und beispielloser Aufopferung bei Rettung ihrer Unglücksgefährten ausgezeichnet haben sollen. (W. 3.)

Australien.

Französische Blätter enthalten Berichte über die völlige Besitznahme Otaheitis durch die Franzosen. Die ersten Reibungen zwischen den Insulanern und den Franzosen waren aus Anlaß der Missionäre entstanden. Die protestantischen Missionäre hatten eine Art geistlichen Regiments eingeführt, welches durch Abstellung des Kindermords und Zügelung des ausschweifenden Charakters der Insulaner wohlthätige Wirkungen ausübte. Da kamen französische katholische Missionäre, und es entstanden bald Reibungen, welche den französischen Consul, den Belgier Moerenhout, veranlaßten, den Schutz der französischen Seemacht anzurufen. Die Ankunft der französischen Kriegsschiffe war das Zeichen zur Auflösung der alten Ordnung; die Mannschaften der Schiffe überließen sich der zügellosesten Ausschweifung. Einige Häuptlinge, mit den Franzosen einverstanden, zwangen die Königin Pomare am 9. September 1842 zum Abschluß eines Vertrages, durch welchen sie sich unter französisches Protectorat stellte. Der Vertrag wurde von dem König der Franzosen genehmigt. Da kam jedoch der britische Consul, der Missionär und Kaufmann Pruthard, der bisher in England gewesen war, zurück und befestigte von Neuem seinen Einfluß auf die Königin Pomare. Auch Commodore Nicholas, Commandant des bei der Insel liegenden britischen Kriegsschiffs *Vindictive*, suchte die Königin im Widerstande zu bestärken und schiffte Kanonen zu ihrem Schutze aus. Die Vorstellungen der französischen See-Offiziere bewogen ihn jedoch, die Kanonen zurückzunehmen, und nach zwei Monaten wurde Commodore Nicholas abberufen. Die englische Fregatte *Dublin* blieb; ihre Officiere waren aber voll Höflichkeit gegen die französischen Behörden. Zu Anfang Novembers erschien der Gegen-Admiral Dupetit-Thouars mit den Fregatten *Urania*, *Danae* und *la Reine Blanche*, von den Marquesas-Inseln kommend, auf der Rhede von Papaiti, um das von Frankreich unternommene „Werk der Civilisation“ zur Vollendung zu bringen. Alle Schritte des Admirals jedoch, um die Königin zur Anerkennung des Vertrags und Aufsteckung der Protectorats-Flagge zu bewegen, blieben vergeblich. Da erschien Sonntag den 5. November folgende Bekanntmachung: „Der Gegen-Admiral, Commandant der Station im stillen Ocean, benachrichtigt die Commandanten, Officiere und Mannschaften auf der Rhede von Papaiti, daß er, da die Königin Pomare sich hartnäckig weigert, den am 9. Sept. 1842 abgeschlossenen und von Sr. Majestät dem König Ludwig Philipp ratificirten Vertrag anzuerkennen, sich genöthigt sieht, zu erklären, daß die Königin Pomare aufgehört hat, die Gesellschafts-Inseln und ihre Bewohner zu regieren, und er hiermit von diesen Inseln im Namen des Königs und Frankreichs Besitz nimmt. Noch bis zum nächsten Mittag erhielt die Königin Bedenkzeit. Als aber Mittag gekommen und die Flagge der Königin noch nicht eingehoben war, wurden 200 Mann Artillerie und Marine-Infanterie, so wie 3. bis 400 Ma-

trofen ausgeschifft. Sie umzingelten das Haus der Königin, in welchem tiefe Stille herrschte, und nahmen ihre Flagge ab, worauf der Corvetten-Capitän Aubigny die Trommeln schlagen ließ und dann ausrief: „Offiziere, Soldaten und Matrosen, und Ihr, Einwohner dieser Inseln, denen wir Gerechtigkeit und Frieden bringen! Im Namen des Königs, unseres erhabenen Herrn, ergreife ich Besitz von diesem Lande. Alle würden wir uns freuen, für die Vertheidigung der glorreichen dreifarbigen Flagge zu sterben. Hißt die Flagge auf!“ Und empor gingen unter Trommelwirbel und dreimaligen: „Es lebe der König!“ die drei Farben. Auch die Flagge des englischen Consulats wurde abgenommen. Am 8. wurde der General-Gouverneur der Besitzungen in Oceanien, Capitän Bruat, freiwillig eingesetzt, und ließ sofort den Regierungsrath, bestehend aus dem Corvetten-Capitän von Aubigny, dem Schiffslieutenant Clou und dem ehemaligen Consul Moerenhout, anerkennen. Papaiti ist zum Freihafen erklärt; es werden daselbst bloß noch Vorfengelber erhoben; Ankergebühren, Zölle &c. sind abgeschafft.

Nach dem Bericht eines Augenzeugen ist der Besitzergreifung von Otaheit eine Scene vorangegangen, die ganz geeignet scheint, zu weiteren Erörterungen zu führen. Als nämlich die drei französischen Kriegsschiffe auf der Rhede von Papaiti erschienen, lag dort nur ein englisches Fahrzeug, die Fregatte „*Dublin*.“ Nachdem Admiral Dupetit-Thouars gewaltsam gegen die Königin Pomare — weil sie seiner Aufforderung zu folgen sich standhaft geweigert — zu Werk gegangen war, verfügte sich der Commandant der Fregatte „*Dublin*“ an Bord der „*Reine Blanche*“ und erklärte dem französischen Admiral: „er werde die Königin an Bord seines Schiffes kommen lassen, die otaheitische Flagge aufhissen und sie mit 21 Kanonenschüssen begrüßen.“ Dupetit-Thouars soll darauf erwidert haben: „Ihr mögt dieses Weib (*cette femme*) immerhin an euern Bord nehmen, aber hütet euch, die otaheitische Flagge aufzuhissen; wenn ihr dieselbe mit einer Salve von 21 Kanonenschüssen salutirt, so übernehmt ihr damit jede Verantwortlichkeit, die daraus entstehen mag. Jetzt habe ich euch gewarnt; thut nun, was euch beliebt.“ Die otaheitische Flagge wurde nicht aufgezogen und salutirt! (W. 3.)

Bermischte Nachrichten.

(Als ein Beispiel der Humanität des Königs von Preußen wird in der „*Breslauer Zeitung*“ folgender Vorfall erzählt:) Als Sr. Maj. zu Potsdam in den Wagen zu steigen im Begriff war, brängte sich ihm ein Mann mit ziemlichen Ungeflüm entgegen. Der König, davon unangenehm berührt, rief: „Zurück! zurück!“ Aber der Mann deutete auf die Ehrenzeichen auf seiner Brust, und, indem er eine Witzschrift hervorzog, erwiderte er: „Ehemals rief man uns immer: Vorwärts!“ Der König, von dieser Grifflingsgegenwart angenehm überrascht, ließ den Witzsteller nun näher kommen, unterhielt sich huldreich mit ihm, und versprach, den Inhalt der Witzschrift zu berücksichtigen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 26. Februar 1844.

| | Mittelpreis | | | | | | | | | | |
|--|--|-----------|---|------------|--------|------------|--------|--------|---|------------|---|
| Staatsschuldverschreibung zu 5 pCt. (in G.M.) | 111 5/16 | | | | | | | | | | |
| detto detto detto „ 4 „ (in G.M.) | 100 1/2 | | | | | | | | | | |
| detto detto detto „ 2 1/2 „ (in G.M.) | 61 3/4 | | | | | | | | | | |
| Wien Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.) | 65 1/2 | | | | | | | | | | |
| Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen | <table border="1"> <tr> <td>zu 5 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 „</td> <td>65 1/4</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 „</td> <td>58 3/4</td> </tr> <tr> <td>zu 2 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 „</td> <td>—</td> </tr> </table> | zu 5 pCt. | — | zu 2 1/2 „ | 65 1/4 | zu 2 1/4 „ | 58 3/4 | zu 2 „ | — | zu 1 3/4 „ | — |
| zu 5 pCt. | — | | | | | | | | | | |
| zu 2 1/2 „ | 65 1/4 | | | | | | | | | | |
| zu 2 1/4 „ | 58 3/4 | | | | | | | | | | |
| zu 2 „ | — | | | | | | | | | | |
| zu 1 3/4 „ | — | | | | | | | | | | |
| Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn zu 1000 fl. G. M. | 1401 1/4 fl. in G. M. | | | | | | | | | | |
| Actien der Wien Bolognitzer Eisenbahn zu 400 fl. G. M. | 462 fl. in G. M. | | | | | | | | | | |
| Actien der Budweis-Linz-Granauer Bahn zu 200 fl. G. M. | 183 fl. in G. M. | | | | | | | | | | |
| Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. | 505 fl. in G. M. | | | | | | | | | | |

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Am 20. Februar 1844.

Hr. Franz Edler v. Emperger, Fabriks- und Hausinhaber, von Wien nach Triest.

Am 21. Hr. Arthur Lelegard, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Saligari, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Dibini, Straßen-Assistent, von Triest nach Graz.

Am 22. Hr. Anton Buttazzoni, Baumeister, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Ludwig Weber, Hammergewerk, von Willach nach Triest.

Am 23. Hr. Spiridion Gopevich, Handelsmann, von Triest nach Carlstadt. — Hr. Friedrich Pefiak, Magister der Pharmacie, von Triest nach Graz. Hr. Stephan Fibz, Handelsmann, nach Graz.

Am 24. Hr. Wolf, k. k. Hauptmann, nach Wien. — Hr. Stöfer, k. k. Hauptmann, nach Belunn.

Am 25. Hr. Wenzel Lang, k. k. Oberlieutenant, nach Prag. — Hr. Marcus Pramberger, k. k. Lieutenant, nach Graz. — Hr. William Motine, Fabriksinhaber, nach Wien. — Hr. Martin Stoffel, Kaufmann, von Udine nach Graz.

Am 26. Hr. Stanislaus Graf v. Blacas, Gutsbesitzer, von Wien nach Görz. — Hr. Spiridion Gopevich, Handelsmann, von Carlstadt nach Triest.

Am 27. Hr. Sigmund Helmreich v. Brunensefs, k. k. Bergverwalter, von Wien nach Triest. — Hr. Emanuel Lipavsky, k. k. Cameral-Gefällen-Concepts-Practikant, von Wien nach Triest. — Hr. Jgnaz Schmidt, Arzt, von Wien nach Triest. — Hr. Marian Jackowski, Gutsbesitzer, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Kamierowski, Gutsbesitzer, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Anzutti, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Joseph Gianitto, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Joseph Frizzi, Fabrikbeamte, nach Triest. — Hr. Carl Reddersen, Fabrikbuchhalter, von Agram nach Kranichfeld. — Hr. Johann Boscarolli, Handelsmann, sammt Bruder Alois, von Triest nach Innsbruck. — Hr. Alexander Khern, k. k. Lieutenant, von Eifel nach Mailand.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 22. Februar 1844.

Dem Michael Közl, Zuckersfabriksarbeiter, sein Kind Cäcilia, alt 10 Wochen, in der Polana-Vorstadt Nr. 16, an Convulsionen. — Dem Anton Wiesl, Tagelöhner, sein Weib, Aloissa, alt 50 Jahre, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 9, am Gedärmebrand. — Elisabetha Sever, Institutsarme, alt 84 Jahre, im Versorgungshause Nr. 4, am tödtlichen Schlagfluß. — Maria Steernschütz, Fawohnerinn, alt 59 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 144, am gasförmig-nerösen Fieber. — Dem Hrn Alois Lampe, Verzehrungssteuer-Einnehmer, sein Kind Aloissa, alt 10 Monate, in der Krakau Vorstadt Nr. 45, an Fraisen. — Blasius Dimmig, Laibacher Findling, alt 1 Monat, am Moorgrunde Nr. 22, an der Auszehrung. — Lucas Richtig, Tagelöhner, alt 73 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an Altersschwäche.

Den 23. Dem Hrn. Leo Kosem, Privater, sein Kind Maria, alt 3 Wochen, in der Polana-Vorstadt Nr. 10, an Ueberzeugung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn.

Den 24. Dem Jacob Zberne, k. k. Stadt- und Landrechts-Bedienten, sein Kind Maria, alt 6 Monate, in der Stadt Nr. 74, an Fraisen. — Dem Michael Zbischmann, Fischer, sein Kind, weiblichen Geschlechts, nothgetauft, alt 2 Minuten, in der Krakau Vorstadt Nr. 32, an Schwäche, in Folge der Frühgeburt.

Den 25. Gertraud Martini, geborne Wolf, Fawohnerinn, alt 28 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der allgemeinen Wassersucht.

Den 26. Maria Aliantschitsch, gewesene Näherinn, alt 36 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 10, an der Lungensucht.

Den 27. Dem Hrn. Thomas Hess, Tischlermeister, sein Kind Leopoldine, alt 4 Monate, in der Stadt Nr. 88, an Fraisen.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 275. (1)

Garten-Producte Verkauf.

Aus dem Schloßgarten zu Eggenberg bei Graz in Steyermark sind **Georginen**, in 600 der neuesten und ausgezeichnetsten Sorten, dann **Obstbäume**, **Biersträucher**, **Rosen** und andere **Topfpflanzen** zu verkaufen.

Kataloge werden in der v. Kleinmayr'schen Buchhandlung unentgeltlich ausgefolgt. Die Bestellungen beliebe man an den Obergärtner Friedrich Wagner zu adressiren.

Mit Allerhöchster Bewilligung.

Erste

schon am 16. März 1844

bei **Dr. Coith's** Sohn & Comp. in Wien
zur Ziehung kommende Lotterie von

NEUN AUSGEZEICHNET WERTHVOLLEN REALITÄTEN IN UND BEI VILLACH,
wobei gewonnen werden: **Erstens**

Acht grosse Realitäten mit Fabriken

z., wofür eine Ablösung in Barem von

Gulden **200,000** W. W.

Zweitens:

Die prächtige **LANDWIRTSCHAFTS- UND MÜHL-REALITÄT, Gut Seeeg**
genannt, wofür eine Ablösung

von Gulden **50,000** W. W.

angeboten wird.

Diese Lotterie enthält die ungewöhnlich große Anzahl von

32,511 Treffer, sämmtlich in barem Gelde,

und man kann laut Spielplan gewinnen:

| | | | | | | | | |
|--------|----------------|------|----------------|------|----------------|-------|--------|------------|
| Gulden | 250.000 | oder | 207.500 | oder | 206.500 | W. W. | | |
| „ | 203.500 | „ | 202.500 | „ | 202.000 | „ | | |
| „ | 201.500 | „ | 201.000 | „ | 200.000 | „ | | |
| „ | 60,000 | oder | 55,000 | oder | 54,000 | oder | 53,000 | „ |
| „ | 50,000 | „ | 17,500 | „ | 16,500 | „ | 13,500 | „ |
| „ | 12,500 | „ | 12,000 | „ | 11,500 | „ | 11,000 | „ |
| „ | 10,000 | „ | 7500 | „ | 6500 | „ | 5000 | „ u. s. w. |

Die rothen **Gratis-Gewinnst-Actien** haben für sich allein eine besondere Ziehung
mit Treffern, sämmtlich in barem Gelde von

n. 50,000, 7500, 6500, 3500, 2500, 2000, 1500, 1000 z.

im Betrage von **240,000** Gulden W. W.

Bei der Ziehung der reich dotirten **Gratis-Gewinnst-Actien** tritt auch noch der besonders günstige Fall ein, daß die zuerst gezogene Nummer derselben, außer dem ihr zufallenden Gewinne, noch **500** ausgeschiedene **Gratis-Gewinnst-Actien** gewinnen muß, welche alle einen Gewinn in barem Gelde machen müssen, wornach der Besitzer einer solchen **Gratis-Gewinnst-Actie 501** Geld-Treffer machen muß. Bei Abnahme undbarer Bezahlung von 5 Actien auf einmal, wird eine solche reich dotirte und besonders begünstigte **Gratis-Gewinnst-Actie** unentgeltlich verabfolgt.

Die Actien, sowohl schwarze als rothe, sind einzeln und in Parthien, dann auch in verschiedenen Gesellschafts-Spielen billigst und in großer Auswahl zu haben bei dem gefertigten Handelsmanne in Laibach

Joh. Ev. Butscher.

S. 272. (1)

Große Wein = Licitation.

Vom Oberamte Sonobiz, Cillier Kreises, werden die Weinvorräthe aus dem Fehlsungsjahre 1843 an nachfolgenden Tagen ausgebenoten.

Am 20. März 1844 in Seizkloster:

| | | |
|-----------------------------|------------------|----------------------|
| 1843 ^{er} Eigenbau | 50 österr. Eimer | } 490 österr. Eimer. |
| „ Zehentwein | 290 „ „ | |
| „ Bergrechtswein | 150 „ „ | |

Am 21. März 1844 in Seizdorf:

| | | |
|-------------------------------|-------------------|----------------------|
| 1843 ^{er} Eigenbau | 280 österr. Eimer | } 890 österr. Eimer. |
| 1842 ^{er} detto | 210 „ „ | |
| 1843 ^{er} Zehentwein | 200 „ „ | |
| „ Bergrechtswein | 200 „ „ | |

Am 22. März 1844 in Dplatiniz:

| | | |
|-----------------------------|------------------|----------------------|
| 1843 ^{er} Eigenbau | 50 österr. Eimer | } 305 österr. Eimer. |
| „ Zehentwein | 75 „ „ | |
| „ Bergrechtswein | 180 „ „ | |

Am 23. März 1844 in Sonobiz:

| | | |
|---|-----------------|----------------------|
| 1843 ^{er} rother Vinarier-Eigenbau | 4 österr. Eimer | } 725 österr. Eimer. |
| „ „ Sonobizer | 6 „ „ | |
| „ weißer Rittersberger | 70 „ „ | |
| „ anderer weißer | 195 „ „ | |
| „ Zehentwein | 135 „ „ | |
| „ Bergrechtswein | 185 „ „ | |
| darunter 75 Eimer Rittersberger | | |
| 1842 ^{er} Rittersberger Eigenbau | 10 „ „ | |
| 1840 ^{er} Eigenbau | 120 „ „ | |

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Weine größtentheils in Halbgebunden erliegen und mit denselben hintangegeben werden, und daß bei der Versteigerung nach Belieben der Käufer nur die Hälfte des Kauffchillings, und die andere Hälfte bei der Abfuhr der Weine, die auf Gefahr der Käufer auch einige Wochen im herrschaftlichen Keller liegen bleiben können, zu bezahlen kommt.

Nach werden täglich große und kleine Parthien Weizen und Hafer um billige Preise verkauft. — Oberamt Sonobiz am 23. Februar 1844.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n .

Z. 271. (1)

Bei **Georg Zercher**, Buchhändler in Laibach, ist so eben neu erschienen und zu haben:

Svete pesmi

druge bukvice.

Von

Bl. Potozhnik.

Wenn das erste Büchlein dieser Kirchenlieder, mit neukrainischen Lettern gedruckt, welches eigentlich nur eine Sammlung Lieder theils vom Verfasser, theils aber von andern geschätzten krainischen geistlichen Dichtern war, eine solche freundliche Aufnahme gefunden hat, daß davon eine zweite Auflage nothwendig geworden ist, so dürfte dieses zweite Büchlein, mit den gewöhnlichen, in der alten Orthographie üblichen Buchstaben gedruckten und ausschließlich vom Verfasser geschriebenen Liedern um so mehr Beifall finden, indem sich derselbe bemüht hat, gehaltvolle und auf das christliche Gefühl wirkende Gedichte zu liefern.

Das Exemplar, vier Bogen stark, in Duodez auf schönem Druckpapier, mit Umschlag broschirt, kostet einzeln 20 kr. — steif gebunden 26 kr.

Bei Abnahme von 12 Exemplaren wird eins gratis verabfolgt.

Z. 245. (3)

In der Eger'schen Buchdruckerei ist erschienen und daselbst so wie in der Ignaz Edlen v. Kleinmayr'schen Buchhandlung um 10 kr. zu haben:

Schlüssel zur Berechnung

der auf den

ausgemittelten Geldertrag

der productiven Gründe

nach dem stabilen Kataster

entfallenden Grundsteuer mit

17 fl. 47 kr. von 100 fl. Ertrag.

In **Ignaz Alois Edl. v. Kleinmayr's** Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

Boezek, Wilhelm, Fastenbuch für Katholiken, brosch. 1 fl. 20 kr.

Holzer, A., die christkatholischen Glaubens- und Sittenlehren, in 106 Christenlehren. Erster Band, br. 1 fl.

Passy, Ant. P. D., Katholisches Trostbuch. In 12 Vorträgen über das heil. Kreuz. steif geb. 1 fl. 24 kr.

Pichler, J., Fastenpredigten über die 8 Seligkeiten. brosch. 40 kr.

Sailer, J. S., Sieben Fastenpredigten über die großen Wohlthaten des Todes Jesu Christi für uns steif gebund. 40 kr.

Der schmerzhafteste Kreuzweg, von Alphons M. Liguori. 3. Auflage, mit 14 Abbildungen der Stationen. Wien 10 kr.

Friedrich, J. N. Allgemeines Fastenbuch für katholische Christen; enthält den goldenen Fastenspiegel, Morgen-, Abend-, Mch-, Beicht- und Communion-Gebete, Messlieder, Kreuzweg-Andacht etc. Mit 1 Stahlstiche, steif geb. 1 fl.

Das Leiden und Sterben Jesu Christi bei Besichtigung des heil. Kreuzweges. Znaim 6 kr.

Himmliche Schatzkammer für bußfertige Seelen. 2 Theile in einem Bande, steif geb. 1 fl. 10 kr. ung. 54 kr.

Rebele, M., christkatholischer Religionsunterricht. br. 1 fl. 40 kr.

Pergmayer, Jos., Betrachtungen in der geistl. Einsamkeit. br. 1 fl. 12 kr.

Thomae a Kempis, de Imitatione Christi libri IV Editio nova curante Alois Schlör, br. 24 kr.

Schlör, A. Die Parabel vom verlorenen Sohne, dargestellt in 10 Predigten. br. 40 kr.

Bogel, P. M. Heiligen = Legende auf alle Tage und Festzeiten des ganzen Jahres, bearbeitet und vermehrt mit dem römischen Martirologium, von P. F. X. Weninger, ungeb. 5 fl. geb. mit Rück. u. Eckleder. 6 fl.

Ligny, Vater S. de, Lebensgeschichte unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, von Seiner Menschwerdung bis zu Seiner Himmelfahrt. 3 Theile in einem Bande, mit 2 Stahlstichen in schönem steifen Einbände. 3 fl.

Messgefänge und Kirchenlieder für die Jugend. steif brosch. 5 kr.

Rögnisdorfer, M., katholische Geheimniß- und Sittenreden auf alle Sonn- u. Festtage; nebst einer Primiz-, Hochzeit- und Leichenrede. 4 Jahrgänge in 8 Bänden. steif. geb. 18 fl.

— — katholische Christenlehren. 2 Theile. steif. geb. 2 fl. 42 kr.

Winkelhofer, Seb., Predigten über das ganze apost. Glaubensbekenntniß auf alle Sonn- und Festtage des kathol. Kirchenjahres. 1 — 3. Hest. steif. geb. 5 fl.

— — zusammenhängende Predigten 1 — 6, steif. geb. 11 fl. 30 kr.

— — vermischte Predigten. 1 — 7, steif. geb. 15 fl.